CEO in der Kaserne : Blick hinter die Kulisse

Autor(en): **Gunz, Peter / Muggensturm, Pascal**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-977088

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

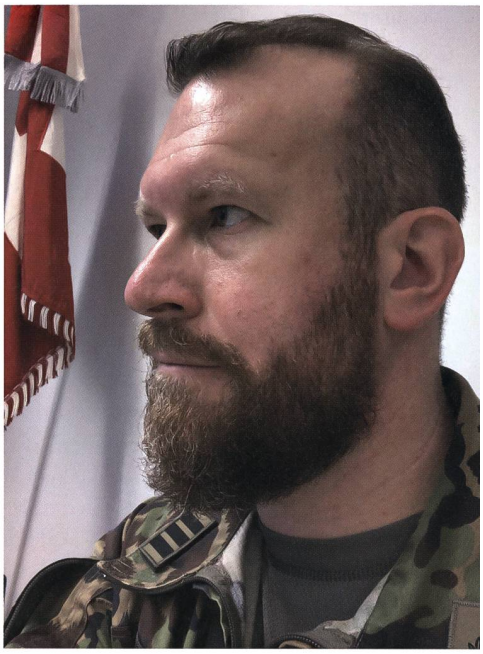
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CEO in der Kaserne: Blick hinter die Kulisse

Oberst i Gst Pascal Muggensturm führt eine Rekrutenschule und trägt die Gesamtverantwortung, dass innert 18 Wochen junge Bürger zu Soldaten ausgebildet werden. In diesem Artikel beleuchten wir erstmals die Funktion des Schulkommandanten, mit einem mehrteiligen Interview mit dem neuen Kommandanten der Informatik Schule 61 (Ik S 61) in Frauenfeld.

Wm Peter Gunz



Oberst i Gst Pascal Muggensturm, Kommandant Ik Schule 61, Frauenfeld.

In einem klassischen Familienbetrieb ist der Patron der Entscheidungsträger. Im Grossbetrieb ist es der CEO (chief executive officer) und in den militärischen Schulen der Schulkommandant.

Nur sehr wenige SCHWEIZER SOLDAT Leserinnen und Leser kennen diese Funktion aus eigener Anschauung.

Wir freuen uns, ihnen einen Einblick in die Arbeit des Schulkommandanten der Informatik Schule 61 (Ik S 61) in Frauenfeld geben zu können. Seit Jahresbeginn wird diese Schule von Oberst i Gst Pascal Muggensturm geführt.

✚ *Oberst i Gst Muggensturm, am 4. Januar haben Sie ihren ersten Startrapport mit ihren Mitarbeitern in Frauenfeld durchgeführt. Was war ihre Zielsetzung?*

Pascal Muggensturm: Meine Mitarbeiter sollen mich kennen lernen und ich möchte sie besser kennen lernen.

Ich präsentierte meine Erwartungen, um so weniger Missverständnisse bei unserer Zusammenarbeit entstehen zu lassen. Gemeinsam werden wir unsere Kräfte gezielt einsetzen, um die Rekruten nach 18 Wochen als einsatzfähige Soldaten entlassen zu können.

✚ *Gerne möchten wir die Person Pascal Muggensturm persönlich kennen lernen. Welches ist ihr Werdegang und was haben Sie für Hobbys?*

Muggensturm: Ich bin 43 Jahre alt und startete als Möbelschreiner in mein Berufsleben. Nach einer Weiterbildung zum Techniker TS Holztechnik war ich als Projektleiter in einer Schreinerei tätig.

Parallel dazu verfolgte ich meine Ausbildung zum Milizoffizier. Nach dem praktischen Dienst als Kp Kdt entschied ich mich 2002 Instruktor der Schweizer Armee zu werden und besuchte den Diplomlehrgang an der MILAK/ETHZ. Dieser grossartige und abwechslungsreiche Beruf führte mich über verschiedenste Funktionen von der Milizausbildung, über die Verwaltung bis zur Berufsbildung, und alles unter demselben Arbeitgeber!

Meinen Ausgleich zur Arbeit finde ich in meinen regelmässigen Pirschgängen durch die Natur. Mit der Ruhe am Waldrand lassen sich so manche Gedanken aufarbeiten und ordnen.

Abschalten kann ich aber definitiv, wenn Wind und Wetter passt und ich meinen Gleitschirm zum Starten an der Bergkante ausgelegt habe. Denn dann sind Laptop und Handy weit, weit weg und meine Konzentration gehört ganz allein dem Fliegen.

✚ *Was sind ihre Erwartungen an die Berufsmilitärs der Ik S 61?*

Muggensturm: Ich möchte das so zusammenfassen: «Wir wissen, was wir tun und warum wir es tun» und wir sind ehrlich. Wir kennen die militärischen Bedürfnisse und trainieren mit den jungen Militärs, wie in ganz unterschiedlichen Szenarien die geforderten Informatik-Leistungen erfolgreich erbracht werden können.

Speziell in der Anlernphase passieren Fehler, die wir klar ansprechen und die Lehren daraus ziehen. Dies bedingt jeweils eine ehrliche, manchmal sogar harte Beurteilung des Geleisteten.

Sicht eines Kommandanten

Oft haben wir im SCHWEIZER SOLDAT über Rekrutenschulen aus der Perspektive der Auszubildenden geschrieben. In diesem Artikel beleuchten wir eine Rekrutenschule aus der Sicht des Verantwortlichen – des Schulkommandanten.

Wir werden Oberst i Gst Muggensturm wieder in der Halbzeit seiner aktuellen RS wieder interviewen.

Sie verfolgen vier Grundsätze. Können Sie diese unseren Leserinnen und Lesern erklären?

Muggensturm: Grundsatz I: Als Schweizer Bürger erachte ich es als Selbstverständlich: Die Schweizer Armee steht für Sicherheit und Freiheit unseres Landes. Als Soldat bin ich ein Teil der Armee und will zu ihrem Erfolg beitragen, gewissermassen aus Liebe zur Schweiz! Das Gleiche gilt auch für die politischen Parteien und ihre Wählerinnen und Wähler, die verschiedenste Wege als zielführend erachten. Also für die CVP, Grüne, glp, FDP, SP und SVP, die wohl alle auch ihre Schweiz lieben, aber in unterschiedlicher Ausgestaltung. Das ist die Basis für die Zusammenarbeit mit den Rekruten und Soldaten hier in Frauenfeld.

Grundsatz II: Freude an der Arbeit: Die Arbeit gibt mit Zufriedenheit, wir arbeiten mit gegenseitigem Respekt und die Sinnhaftigkeit überzeugt.

Grundsatz III: Bei mir zählen Leistungen, nicht Arbeitsstunden. Das führt direkt zum Grundsatz IV: Wir arbeiten dort, wo es am zweckmässigsten ist. Home Office ist auch für Berufsmilitär möglich. Schreibarbeiten, Lektionsvorbereitungen, Planungen etc. können gerade in der Zeit mit den vielen Einschränkungen dank digitaler Vernetzung gut von zu Hause erledigt werden.

Ich persönlich will meine Aufgabe als Vater von zwei aufgeweckten Jugendlichen ebenso erfolgreich erfüllen können, auch wenn ich seit einigen Monaten geschieden bin. Beruf und Privatleben müssen auch für Berufsmilitär vereinbar sein!

Das angestammte Familienmodell: Vater arbeitet ausser Haus und Mutter ist Hausfrau und 24 Stunden für die Familie da, stimmt für die Einen. Daneben gibt es aber noch weitere Modelle der Partnerschaft, welche ich unterstützen möchte.

Diese vier Grundsätze beruhen auf grossem Vertrauen.

Muggensturm: Ein gewisses Controlling ist sicher auch nötig, aber ohne Vertrauen geht es nicht. Wie jeder Geschäftsführer kann ich nicht alle Aufgaben selber und nur nach meinen Regeln lösen. Das Controlling soll uns animieren, Veränderungen zu erkennen und deren Mehrwert messbar zu belegen.

Sie sprachen auch von Innovationsprojekten. Was meinen Sie damit?

Muggensturm: In diesem Jahr rückten coronabedingt nicht alle 500 Rekruten gleichzeitig nach Frauenfeld ein. In den ersten Wochen blieben sie zuhause, absolvierten sportliche Übungen in der näheren Umgebung ihres Wohnsitzes und lernten militärische Theorie am Computer.

Gerade die Soldaten im Informatikbereich kennen die digitale Welt sehr gut. Ich stelle mir auch weitere Ausbildungen per Video vor. Unsere Kader werden verschiedene Kurzvideos für die Anlern- und Festigungsstufe für unterschiedliche Ausbildungsthemen erstellen.

Nach der Initialausbildung erfolgt die Festigung durch Selbststudium mit Unterstützung durch solche Videosequenzen. Auch eine erste Überprüfung kann digital erfolgen. Die Kader erhalten so auch Zeitfenster, die sie für Kaderunterricht und coaching oder für Arbeitsplanung und Vorbereitung nutzen können. Auch Freizeit oder eine kurze Pause hilft, mit frischer Energie wieder weiter zu arbeiten.

Kolumne

Fokus CdA

Wissen Sie, was meinen Job einzigartig macht? Es sind all jene Menschen, die ich treffe. Im März waren das beispielsweise Studenten an der Uni Zürich oder Angehörige des Stabes der dreisprachigen Territorialdivision 3. Der Austausch über Armeethemen, auch wenn kritisch, ist wichtig, und auch die Diversität unserer AdA macht uns stark.

Bei uns in der Armee stehen Menschen im Zentrum. Und deshalb sind wir eine attraktive Organisation.

Grenadiere, Infanterie und mechanisierte Truppen sind begehrt bei den Stellungspflichtigen – so begehrt, dass wir nicht einen Platz für alle haben, die dort die RS machen wollen. Die Nachfrage übersteigt das Angebot, weil die herausfordernden Aufgaben in der Armee den Jungen die Chance bieten, Erfahrungen zu sammeln und sich persönlich zu entwickeln. Dieses Gesamtpaket gibt es nur bei uns.

In Zukunft wollen wir aber noch besser darin werden, jede und jeden an die richtige Stelle in der Armee zu bringen. Unabhängig von Religion, Sprache oder Geschlecht. Und wir wollen den Frauenanteil in unserer Milizarmee bis 2030 auf mindestens 10% erhöhen. Frauen sind motiviert, bringen eine andere Art des Denkens mit und schaffen damit eine andere Kultur. Eine Kultur, von der wir alle profitieren.

Unsere Milizarmee ist Schweizer Bürgerinnen und Bürgern vorbehalten, und das muss auch so bleiben. In der Militärverwaltung hingegen sind wir heute schon auf ausländische Spezialisten angewiesen, beispielsweise in der Informatik und an der Militärakademie. Solche Spezialisten brauchen wir auch in Zukunft, und zwar unabhängig von der Nationalität. Dafür werden wir unsere Kultur, die Art und Weise unserer Zusammenarbeit sowie unsere Arbeitsmittel schrittweise in Richtung Arbeitswelt 4.0 weiterentwickeln.

Unsere Schweizer Armee – eine Armee für alle. Wir drängen uns nicht auf, aber wenn es uns braucht sind wir bereit. Heute und in Zukunft.

Korpskommandant
Thomas Süssli
Chef der Armee